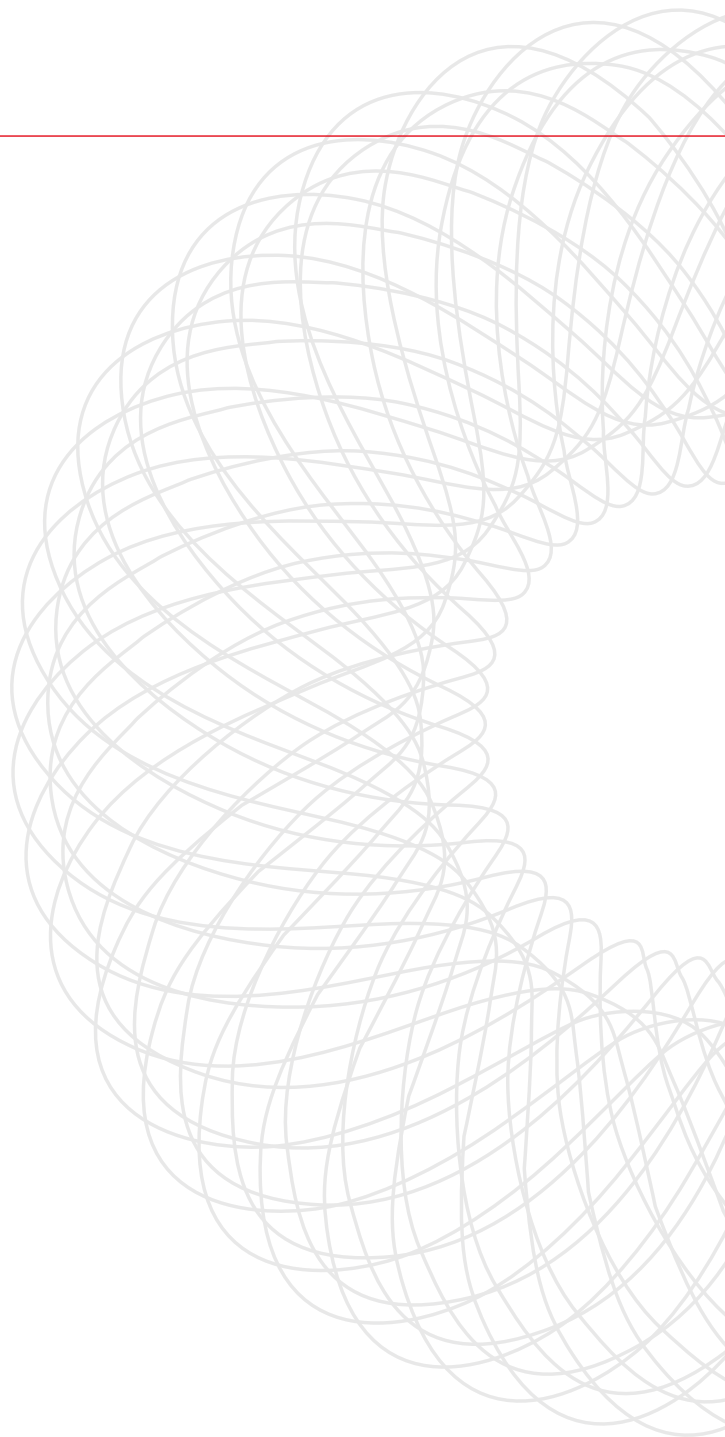




Geschäftsbericht 2018



Stabiler Partner einer kraftvollen Region

Der auch in Osthessen weiterhin dynamische Wohnungsbau hat unserem Geschäftsjahr 2018 erfreuliche Impulse gegeben. Mit fast 195 Millionen Euro kletterten die von der Sparkasse Fulda zugesagten

Finanzierungen auf einen neuen Höchststand und übertrafen das Niveau des ohnehin schon starken Vorjahrs noch einmal um fast 25 Millionen Euro. Sowohl private Kunden als auch Wohnungsbauunternehmen investierten kräftig. Die Region profitiert vor allem von ihrer zentralen Lage, ihrer hervorragenden Infrastruktur, innovativen Unternehmen und Handwerksbetrieben sowie motivierten und gut ausgebildeten Arbeitnehmern. Außerdem rückt sie für Immobilienkäufer zunehmend als Alternative zu den teilweise überkauften Ballungszentren ins Blickfeld.

Etwas zurückhaltender agierten die Unternehmen anderer Branchen. Nach dem Rekordjahr 2017 vergab die Sparkasse an ihre gewerblichen Kunden Darlehen in Höhe von knapp 230 Millionen Euro. Die anhaltenden Handelsstreitigkeiten, die Diskussionen um die Zukunft der deutschen Automobilindustrie und die Unwägbarkeiten des „Brexit“ hinterließen auch in den Investitionsplanungen heimischer Entscheidungsträger Spuren. Trotzdem stieg das Kundenkreditvolumen der Sparkasse um 1,9 Prozent und damit fast doppelt so stark wie der Durchschnitt der hessischen Sparkassen.



Nur eine kleine Delle erhielt das Wertpapiergeschäft durch die unruhigen Börsen des vergangenen Jahrs. Immer noch investierten die Kunden der Sparkasse über 180 Millionen

Euro in Aktien, Investmentfonds oder festverzinsliche Anleihen. Das nach wie vor niedrige Zinsniveau lässt mehr und mehr Kunden bei der Vermögensbildung Ausschau halten nach anderen, renditestärkeren Optionen. Die Sparkasse bietet sie im Rahmen ihres bewährten ganzheitlichen Beratungsansatzes.

Herausfordernd für die Sparkasse wie für die gesamte Kreditwirtschaft bleibt der Strukturwandel. Bei Konto-

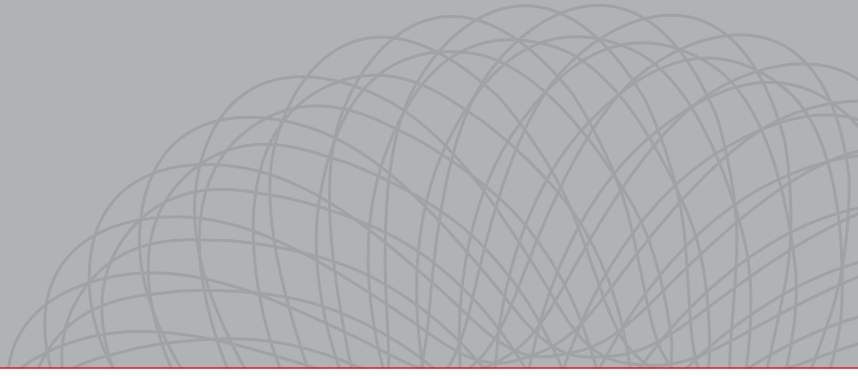
führung und Zahlungsverkehr verschieben sich die Gewichte weiter zum Online-Banking. Dabei wird auch das Smartphone für die Kommunikation zwischen Kunden und Kreditinstitut zusehends wichtiger. Mit der Sparkassen-App und der App „Mobiles Bezahlen“ ist die Sparkasse Fulda auf diesem Feld bestens aufgestellt. Gleichzeitig will sie für die Menschen in Stadt und Landkreis Fulda persönlich erfahrbar und erlebbar bleiben. Ob lokal oder digital, das sollen die Kunden auch künftig jeden Tag aufs Neue entscheiden können – typisch Sparkasse!

Fulda, im Juni 2019

Früchtl

Marohn

Habermehl



Vorwort	3
Inhaltsverzeichnis	5
Lagebericht (verkürzt)	6
1. Rahmenbedingungen	6
2. Grundzüge der Geschäftsentwicklung	7
2.1 Einlagen- und Wertpapiergeschäft mit Kunden	7
2.2 Verbundgeschäft	9
2.3 Kredite und Leasing	10
2.4 Eigenanlagen und Forderungen an Kreditinstitute	11
2.5 Refinanzierung bei Kreditinstituten	11
3. Vermögenslage	12
4. Finanzlage	12
5. Ertragslage	13
6. Gesamtbeurteilung der Geschäftsentwicklung	15
7. Sonstige Leistungsindikatoren	16
7.1 Personal, Aus- und Weiterbildung	16
7.2 Strukturen und Prozesse	17
7.3 Investitionen	17
7.4 Förderung gemeinnütziger Zwecke und Einrichtungen	17
8. Zusammenfassende Darstellung der Risikolage	17
9. Prognosebericht	18
Statistischer Bericht	22
Bilanz zum 31. Dezember 2018	26
Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2018	28
Verwaltungsrat und Vorstand	30
Impressum	33

1. Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft verlor im Jahr 2018 etwas an Schwung, verzeichnete aber ein moderates Wachstum. Das preis- und kalenderbereinigte Bruttoinlandsprodukt nahm um 1,5 Prozent zu. Es lag damit immer noch über dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre (1,2 Prozent). Nach Einschätzung des Statistischen Bundesamts profitierte die deutsche Wirtschaft wiederum von einer lebhaften Binnennachfrage. Die stärksten Impulse kamen vom privaten und staatlichen Konsum sowie von der Investitionstätigkeit. So stiegen die preisbereinigten Ausrustungsinvestitionen im Jahr 2018 um 4,5 Prozent, die Bauinvestitionen um 3,0 Prozent. Einen leicht dämpfenden Einfluss auf das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts hatte der Außenbeitrag. Die Importe legten stärker zu als die Exporte.

Die Beschäftigungssituation am deutschen Arbeitsmarkt blieb weiterhin insgesamt erfreulich. Die Erwerbslosenquote lag im Jahresdurchschnitt 2018 bei nur noch 3,2 Prozent und damit so niedrig wie noch nie im wiedervereinigten Deutschland. Gleichzeitig erreichte die Zahl der Erwerbstätigen mit durchschnittlich 44,8 Millionen das 13. Jahr in Folge einen neuen Höchststand.

Für die Verbraucher in Deutschland erhöhten sich die Preise im Jahresdurchschnitt um 1,9 Prozent und damit nur geringfügig stärker als im Vorjahr. Mit Blick auf die gesamte Euro-Zone bekräftigte die Europäische Zentralbank im Dezember 2018, eine nachhaltige Annäherung der Inflationsrate an ein Niveau von unter, aber nahe zwei Prozent auf mittlere Sicht sicherstellen zu wollen. Sie hielt deshalb an ihrem zinsdämpfenden geldpolitischen Kurs fest. Den Satz für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte hatte sie im März 2016 auf 0,0 Prozent zurückgenommen. Das Zinsniveau am Rentenmarkt gab in nahezu allen Laufzeitbereichen leicht nach. Der Leitindex des deutschen Aktienmarkts (DAX) schloss das

Jahr 2018 nach einem Höchststand im Januar und einer zwischenzeitlichen Erholung im Frühjahr mit einem Minus von über 18 Prozent. Vor allem der zum Jahresende immer noch ungelöste Handelskonflikt zwischen den Vereinigten Staaten und China, das ungewisse Procedere eines Ausscheidens Großbritanniens aus der Europäischen Union („Brexit“) und anhaltende Spekulationen über die Bonität des italienischen Staats drückten die Stimmung.

Die Geschäftslage der Unternehmen in Stadt und Landkreis Fulda war nach Einschätzung der Industrie- und Handelskammer Fulda überwiegend gut bis befriedigend. Die etwas nachlassende Konjunktur machte sich allerdings im Jahresverlauf besonders im Dienstleistungsgewerbe bemerkbar. Das Handwerk hingegen berichtete von einer weiterhin sehr erfreulichen Entwicklung und einer ausgesprochen hohen Kapazitätsauslastung. Getragen wurde die positive Entwicklung dort in erster Linie vom Bauhaupt- und Ausbaugewerbe sowie den industriellen Zulieferern und Gesundheitshandwerken. Viele Unternehmen haben mittlerweile Probleme, ausreichend Nachwuchs- und Fachkräfte zu rekrutieren.

Von größeren Insolvenzen blieb der Landkreis Fulda im Berichtsjahr verschont. Die von der örtlichen Agentur für Arbeit ermittelte Arbeitslosenquote – bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen – lag im Jahresdurchschnitt bei 2,8 Prozent. Das war wiederum der niedrigste Wert aller hessischen Landkreise.

Die Wettbewerbssituation im Geschäftsgebiet unseres Hauses hat sich im Berichtsjahr nicht wesentlich verändert. Neben der Sparkasse bemühen sich zahlreiche Geschäftsbanken und mehrere genossenschaftliche Institute um Unternehmen und Privatkunden in Stadt und Landkreis Fulda. Bei der Akquisition von Kundeneinlagen verhielten sich die meisten Mitbewerber nach unserer Einschätzung weiterhin eher defensiv. Im Kreditgeschäft blieben vor allem gute Bonitäten hart umworben.

Die Stabilität unseres Hauses und die Fähigkeit, Risiken zu tragen, sind im Berichtsjahr erneut gewachsen. Beides versetzt uns in die Lage, unseren satzungsgemäßen öffentlichen Auftrag jederzeit zu erfüllen. Im Mittelpunkt stehen dabei die Kreditversorgung der heimischen Unternehmen und die Unterstützung der Bürgerinnen und Bürger bei der Vorsorge und der Vermögensbildung.

Träger unserer Sparkasse sind der Landkreis Fulda und die Stadt Fulda. Darüber hinaus ist die Sparkasse Teil der Sparkassen-Finanzgruppe Hessen-Thüringen; diese umfasst 49 Sparkassen, die Landesbank Hessen-Thüringen mit der Landesbausparkasse Hessen-Thüringen, Anteile an der SV Sparkassenversicherung Holding AG sowie weitere Gesellschaften. Die Sparkassen-Finanzgruppe Hessen-Thüringen agiert auf der Basis eines gemeinsam vereinbarten Verbundstatuts. Sie versteht sich als geschlossen handelnde und auftretende Organisation mit weiterhin regional eigenständig verantwortlichen Partnerunternehmen. Der Verbund drückt sich insbesondere in gemeinsam formulierten Geschäftszielen, in einem institutsübergreifenden Risikomonitoring, einer gemeinsamen Verbundrechenschaftslegung sowie in der Dotierung des regionalen Sparkassenstützungsfonds und des regionalen Haftungsfonds aus.

Darüber hinaus ist unsere Sparkasse dem bundesweiten Institutssicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen. Es verknüpft elf regionale Sparkassenstützungsfonds und die Sicherungseinrichtungen der Landesbanken und Landesbausparkassen miteinander. Eine risikoorientierte Beitragsbemessung und ein Risikomonitoringsystem zur Früherkennung von Risiken sorgen dafür, bei Problemen einzelner Institute der Sparkassen-Finanzgruppe rechtzeitig gegensteuern und geeignete Maßnahmen ergreifen zu können. Das Sicherungssystem ist zudem als Einlagensicherungssystem amtlich anerkannt. Somit hat ein Kunde der Sparkasse im Entschädigungsfall gegen das Sicherungssystem einen gesetz-

lichen Anspruch auf Erstattung seiner Einlagen bis zu 100.000 Euro, in Sonderfällen auch bis zu 500.000 Euro.

Im Sinne des Aufsichtsrechts gehört die Sparkasse zu den „weniger bedeutenden Instituten“. Sie wird daher nicht direkt von der Europäischen Zentralbank beaufsichtigt, sondern weiterhin von den nationalen Aufsichtsbehörden, der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und der Deutschen Bundesbank. Mit Vertretern der Deutschen Bundesbank führte der Vorstand der Sparkasse auch im Berichtsjahr ein routinemäßiges Aufsichtsgespräch. Im Mittelpunkt standen dabei die wirtschaftliche Situation der Sparkasse, ihre Risikotragfähigkeit und die strategische Ausrichtung für die kommenden Jahre.

2. Grundzüge der Geschäftsentwicklung

Die Bilanzsumme ist per 31. Dezember 2018 um 28 Mio EUR auf 3.700 Mio EUR gestiegen; das Geschäftsvolumen belief sich zum Bilanzstichtag auf 3.876 Mio EUR. Der Anstieg der Bilanzsumme resultierte in erster Linie aus einem höheren Volumen an Kundenkrediten einerseits, gestiegenen Kundeneinlagen und Rücklagen andererseits. Gleichzeitig setzten sich die schon im Vorjahr erfolgten Verschiebungen in der Struktur der Aktivseite unserer Bilanz fort: Während sich die Forderungen an Kreditinstitute erhöhten, reduzierte sich der Bestand an eigenen Wertpapieren.

Vorgänge von besonderer Bedeutung für Geschäftsentwicklung, Vermögens-, Finanz-, Ertrags- und Risikolage nach dem Bilanzstichtag hat es nicht gegeben.

2.1 Einlagen- und Wertpapiergeschäft mit Kunden

Nach der Seitwärtsentwicklung im Jahr 2017 stiegen unsere Kundeneinlagen (ohne verbrieftete Verbindlichkeiten) im Jahr 2018 um 0,8 Prozent auf 2.902 Mio EUR. Damit lagen wir unter dem Durchschnitt der hessischen Spar-

	31.12.2018	31.12.2017
	TEUR	
Geschäftsvolumen (Bilanzsumme und Avale)	3.875.677	3.815.526
Bilanzsumme	3.699.805	3.672.010
Kundenkreditvolumen (inkl. Avale)	2.100.100	2.019.090
Eigenanlagen	1.335.524	1.417.466
davon		
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	842.294	948.472
Aktien und nicht festverzinsliche Wertpapiere	493.230	468.994
Forderungen an Kreditinstitute	324.256	255.376
Kundeneinlagen	2.967.516	2.945.845
davon		
Spareinlagen	694.582	723.087
andere Einlagen, täglich fällig	2.148.138	2.077.643
andere Einlagen, mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	59.768	79.087
Verbriefte Verbindlichkeiten	65.028	66.028
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	200.785	212.878
Sicherheitsrücklage	266.302	262.017
Wertpapier- und Vermittlungsgeschäft mit Kunden		
Kurswerte Kundendepots (inkl. DekaBank-Depots, S-Broker)	690.776	704.226
Wertpapierumsatz brutto	313.818	381.409
Wertpapierabsatz netto	47.704	48.507
Bausparen (Bruttoneugeschäft, Vertragssummen)	66.786	81.877
Lebensversicherungen (Bruttoneugeschäft, Vertragssummen)	27.084	27.017
Haftpflicht-, Unfall-, Sach-, Rechtsschutzversicherungen (Beiträge Neugeschäft)	421	476

kassen, gleichzeitig aber über unseren Erwartungen. In die Planung für das Jahr 2018 hatten wir ein Plus von maximal 0,5 Prozent eingestellt. Nach wie vor refinanzieren wir uns im Wesentlichen aus Kundeneinlagen. Die Kapitalaufnahme bei Kreditinstituten ist im Verhältnis dazu von untergeordneter Bedeutung.

Innerhalb des Einlagenbestands kam es wiederum zu Verschiebungen. So reduzierten sich die Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist um 19 Mio EUR und die Spareinlagen um 29 Mio EUR. Gleichzeitig stiegen die täglich fälligen Einlagen (Girokonten, Konten S-Aktivsparen) um 70 Mio EUR. Weil das Zinsniveau auf niedrigem Niveau verharrte, scheuten es die Kunden weiterhin, Gelder mittel- und langfristig anzulegen.

Die Veränderungen nach Kundengruppen waren begrenzt: Privatpersonen bauten ihre Einlagenbestände um insgesamt 24 Mio EUR auf, Unternehmen um 3 Mio EUR und die öffentlichen Haushalte um 1 Mio EUR. Der Einlagenbestand sonstiger Kunden hatte sich zum Bilanzstichtag im Vorjahresvergleich um 5 Mio EUR verringert.

Im Wertpapierkundengeschäft verringerte sich der Bruttoumsatz zwar um 18 Prozent auf 314 Mio EUR (2017: 381 Mio EUR). Per saldo stockten die Kunden ihre Wertpapierbestände allerdings auf. Käufen von 181 Mio EUR standen Verkäufe in Höhe von 133 Mio EUR gegenüber. Insbesondere Investmentanteile blieben gefragt. Bei Aktien hielten sich Käufe und Verkäufe annähernd die Waage. Der Nettozufluss verringerte sich nur leicht von 49 Mio EUR auf 48 Mio EUR. Hinzu kam das an die Frankfurter Bankgesellschaft AG vermittelte Wertpapiergeschäft in Höhe von netto 5 Mio EUR. Angestrebt hatten wir einen Zuwachs in Höhe von insgesamt 55 Mio EUR sowie mittelfristig von 65 Mio EUR. Der Kurswert aller in den Kundendepots gehaltenen Papiere verminderte sich zum Bilanzstichtag auf 691 Mio EUR (–1,9 Prozent).

Das „Sparkassen-Finanzkonzept“ und die Zuordnung vieler Kunden zu einem festen persönlichen Ansprechpartner sind weiterhin zentrale Instrumente, um Marktanteile und Ertragskraft im Einlagen-, Wertpapier- und Verbundgeschäft zu stabilisieren bzw. zu steigern und Kunden langfristig an die Sparkasse zu binden. Unseren Geldanlage-Beratungsprozess bieten wir vor dem Hintergrund der Erfahrung an, dass nur ein gut strukturiertes Vermögen die Anlegerwünsche nach Sicherheit, Liquidität und Rendite langfristig auszubalancieren vermag.

2.2 Verbundgeschäft

Die Vermittlung von Geschäften an Kooperationspartner aus der Sparkassen-Finanzgruppe entwickelte sich unterschiedlich. Beim Bausparen ging das Bruttoneugeschäft von 82 Mio EUR auf 67 Mio EUR zurück. Eine Seitwärtsbewegung gab es bei der Vermittlung von Lebensversicherungen. Mit einem im Vergleich zum Vorjahr nahezu unveränderten Bruttoneugeschäft von 27 Mio EUR blieben wir hinter dem geplanten Volumen von 28 Mio EUR zurück. Ein Anteil von ca. 49 Prozent (13,2 Mio EUR) des vermittelten Volumens resultierte aus der betrieblichen Altersvorsorge für Arbeitnehmer-Kunden. Nach der gesetzlich vorgegebenen, mehrfachen Senkung der Garantieverzinsung in den letzten Jahren blieben indexbasierte Lebensversicherungen bei vielen Kunden gefragt.

Die kontinuierliche und zuverlässige Betreuung der Filialen und der Kompetenzzentren durch die Versicherungsspezialisten der Tochtergesellschaft Sparkasse Fulda Immobilien & Versicherung GmbH (bis 31. März 2018: Sparkasse Fulda Versicherungsservice GmbH, vgl. S. 17) umfasst auch die Anbahnung von Haftpflicht-, Unfall-, Sach- und Rechtsschutzversicherungen. Mit einem in Jahresbeiträgen gemessenen Neugeschäft von 421 TEUR erreichten wir das Ziel von ca. 450 TEUR zwar nicht ganz, etablierten uns aber schon im zweiten Jahr hintereinander

oberhalb der 400 TEUR-Marke. Die im Versicherungs- und Bauspargeschäft investierten Kundengelder schlagen sich zwar nicht in der Bilanz nieder. Über Provisionserträge tragen sie aber dazu bei, die Ertragskraft zu verbessern und den Verbund der Sparkassen-Finanzgruppe zu stärken.

Aus der Vermittlung von Immobilien (bis 31. März 2018: in Zusammenarbeit mit der S-Immobilien Heimann & Fladung OHG; ab 1. April 2018: über Sparkasse Fulda Immobilien & Versicherung GmbH) erzielte die Sparkasse im Berichtsjahr Erträge in Höhe von 545 TEUR (Vorjahr: 762 TEUR).

2.3 Kredite und Leasing

Die um die Risikovorsorge bereinigten Forderungen an Kunden (inkl. Avale) erhöhten sich um 4,0 Prozent auf 2.100 Mio EUR.

Den größten Anteil daran hatte ein Plus von 44 Mio EUR bei den eigenen Darlehen, obwohl sich die Darlehenszusagen – ein Abbild des Neugeschäfts – mit 372 Mio EUR unter dem Niveau des Vorjahrs (417 Mio EUR) bewegten. Eigene Darlehen machen mehr als 80 Prozent unserer Kundenforderungen (ohne Avale) aus. Zum Bilanzstichtag nochmals geringer beanspruchten die Kunden die von der Sparkasse eingeräumten Kontokorrentkredite. Sie sanken um weitere 7 Mio EUR auf 79 Mio EUR. Das Volumen der öffentlich geförderten Weiterleitungsdarlehen ging auf 184 Mio EUR zurück (- 12 Mio EUR). Die als Kundenforderungen bilanzierten Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen erhöhten sich dagegen um 17 Mio EUR auf 76 Mio EUR.

Der größte Anteil unserer Forderungen an Kunden (ohne Avale und Schuldscheindarlehen) entfiel mit 59 Prozent auf das gewerbliche Kreditgeschäft. Die Kredite an Privatkunden summierten sich am Bilanzstichtag auf 38 Prozent; die übrigen Kundenforderungen waren an öffentliche Haushalte ausgereichte Mittel.

Insgesamt hat das gewerbliche Kreditgeschäft bei unserem Institut weiterhin ein im Vergleich zu den anderen Sparkassen in Hessen überdurchschnittlich hohes Gewicht. Die Verteilung auf zahlreiche verschiedene Wirtschaftszweige spiegelt die ausgewogene Struktur unseres Geschäftsgebiets wider. Die größten Einzelanteile am Kundenkreditvolumen (ohne Kommunen) hatten zum Bilanzstichtag Unternehmen, die wohnwirtschaftliche Dienstleistungen anbieten (23,5 Prozent), das Verarbeitende Gewerbe (16,1 Prozent) und das Baugewerbe (8,5 Prozent). Alle übrigen Wirtschaftszweige haben kleinere Strukturanteile. Wie die Wirtschaftsregion Fulda insgesamt ist auch das Kreditportfolio der Sparkasse gut über die einzelnen Branchen diversifiziert.

Die Liquiditätssituation vieler heimischer Unternehmen war im Berichtsjahr unverändert gut. Trotz der deshalb geringeren Inanspruchnahme von Kontokorrentkrediten erzielten wir im gewerblichen Kreditgeschäft (inkl. Schuldscheindarlehen) einen Zuwachs. Er verlangsamte sich auf 1,3 Prozent (Vorjahr: 5,1 Prozent). Angestrebt hatten wir ein Wachstum von 3,0 Prozent.

Das Darlehensgeschäft mit Privatkunden blieb von Mitbewerbern lebhaft umworben. Dennoch stiegen unsere Darlehensbestände auch im Berichtsjahr um weitere 35 Mio EUR auf 651 Mio EUR an. Für Wohnungsbauvorhaben sagten wir ein Volumen von 194 Mio EUR neu zu (Vorjahr: 171 Mio EUR) und lagen damit schon über dem mittelfristig vorgegebenen Wachstumspfad (bis zum Jahr 2022 180 Mio EUR jährlich). Das Neugeschäft bei Konsumenten- und Autokrediten stabilisierte sich leicht über dem Vorjahresniveau bei 38 Mio EUR. Das von uns gesehene mittelfristige Potenzial liegt bei jährlich 48 Mio EUR. Einen großen Teil der Verbraucherfinanzierungen vermitteln wir an die S-Kreditpartner GmbH. Diese Kooperation ermöglicht schnelle Entscheidungen und effiziente Prozesse.

Der Dispositionskredit hatte weiterhin bei weitem nicht die Bedeutung, die ihm die öffentliche Diskussion zu-

weilen beimisst. Die Kontoinanspruchnahmen von Privatkunden summierten sich zum Bilanzstichtag auf 10 Mio EUR; das entspricht in etwa dem Vorjahresniveau. Damit wurden die von der Sparkasse eingeräumten Kreditlinien nur zu einem sehr geringen Teil ausgenutzt.

Die Finanzierung öffentlicher Haushalte durch die Sparkasse – ohne Schuldscheindarlehen – bewegte sich mit 58 Mio EUR auf einem niedrigeren Niveau als im Vorjahr (66 Mio EUR). Die Rückführung von kommunalen Kassenkrediten durch das Land Hessen („Hessenkasse“) hatte dabei in unserem Geschäftsgebiet einen nur begrenzten Effekt. Die finanzielle Situation des Landkreises Fulda und der Kommunen in unserem Geschäftsgebiet ist weiterhin vergleichsweise entspannt.

Die Vermittlung von Leasingverträgen mit unseren Kooperationspartnern der Deutschen Leasing-Gruppe ergänzt die Palette unserer Finanzierungsangebote. Die Sparkasse vermittelte im Berichtsjahr etwa 140 Neuverträge (Vorjahr: 170) mit einem Volumen von 14,8 Mio EUR. Unser Haus gehörte in Hessen weiterhin zu den im Leasinggeschäft aktivsten und erfolgreichsten Sparkassen.

2.4 Eigenanlagen und Forderungen an Kreditinstitute

Die Sparkasse hat die grundsätzliche strategische Ausrichtung der letzten Jahre auch im Berichtsjahr beibehalten. Bei der Direktanlage investierte sie überwiegend in ungedeckte Bankschuldverschreibungen von Emittenten der Sparkassen-Finanzgruppe, in Schuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen von Unternehmen sowie in liquide Wertpapiere höchster Bonität, insbesondere also öffentliche Anleihen und Pfandbriefe. In den Vorjahren sowie im Jahr 2018 haben wir unter Ertrags- und Risikogesichtspunkten verstärkt in Fonds investiert. Das Volumen dieses Teilsegments ist im Berichtsjahr insgesamt moderat gestiegen; darüber hinaus haben wir innerhalb einzelner Positionen Umschichtungen vorgenommen.

Weiter erhöht haben wir in 2018 das Volumen unseres Immobilien-Spezialfonds. Um unsere Erträge zu stabilisieren, schlossen wir außerdem weitere Geschäfte in Credit-Default-Swaps (CDS) ab. Bei den Referenzschuldnern beschränken wir uns dabei nach wie vor auf deutsche Unternehmen im Investment-Grade-Bereich.

Grundsätzlich favorisierte die Sparkasse bei ihren Investitionsentscheidungen mittlere Laufzeiten. Kurzfristige Zinssätze des Interbankenmarkts (z. B. EONIA und Euribor) bewegten sich im Berichtsjahr weiterhin im negativen Bereich.

Das Volumen der eigenen Wertpapiere lag am Jahresende mit 1.336 Mio EUR um 82 Mio EUR unter dem Vorjahresniveau. Sie teilten sich folgendermaßen auf: 23 Prozent Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten, 29 Prozent Anleihen von Kreditinstituten, 11 Prozent festverzinsliche Papiere sonstiger Emittenten, 28 Prozent Spezialfonds und 9 Prozent sonstiges Investmentvermögen.

Im Berichtsjahr hatten wir keine Ausfälle in unserem Wertpapierportfolio zu verzeichnen. Allerdings waren vor allem bei einem Teil der Fondspositionen Abschreibungen auf niedrigere Jahresendkurse erforderlich.

Die Forderungen an Kreditinstitute (inkl. Namenspfandbriefe) erhöhten sich zum Bilanzstichtag auf 324 Mio EUR (31. Dezember 2017: 255 Mio EUR). Der Schwerpunkt der Anlagen lag mit 252 Mio EUR bei Schuldscheinen und Namensschuldverschreibungen.

2.5 Refinanzierung bei Kreditinstituten

Die Refinanzierung bei Kreditinstituten ging im Jahresvergleich von 213 Mio EUR auf 201 Mio EUR zurück. Den größten Anteil an diesem Volumen haben Weiterleitungsmittel im Rahmen öffentlicher Förderprogramme, die wir an unsere Kunden als Darlehen weiterreichen.

3. Vermögenslage

Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten hat die Sparkasse nach den gesetzlichen Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Rechnungslegungsverordnung für Kreditinstitute (RechKredV) bewertet.

Durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und -rückstellungen haben wir den erkennbaren Risiken in unserem Kreditgeschäft angemessen Rechnung getragen. Für latente Kreditrisiken bestehen Pauschalwertberichtigungen. Auflösungen wurden vorgenommen, soweit Gründe für Wertberichtigungen offensichtlich nicht mehr bestanden.

Die eigenen Wertpapiere haben wir ausnahmslos nach dem strengen Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Kurswerten am Bilanzstichtag bewertet. Die erforderlichen Abschreibungen von 5,6 Mio EUR entfielen hauptsächlich auf Fondsbestände.

Zum Bilanzstichtag hatte die Sparkasse ein Kernkapital von 473 Mio EUR. Davon entfielen 264 Mio EUR auf die Sicherheitsrücklage und 209 Mio EUR auf den Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB. Daneben standen uns 20 Mio EUR als Ergänzungskapital zur Verfügung.

Ihre Eigenmittelausstattung berechnet die Sparkasse nach den EU-weit harmonisierten Solvabilitätsvorschriften der Capital Requirements Regulation (CRR). Die Gesamtkapitalquote, das Verhältnis der Eigenmittel zur Summe der gesamten Risikopositionen nach der CRR, bewegte sich zum Bilanzstichtag mit 22,0 Prozent (Vorjahr: 21,0 Prozent) weiterhin leicht über dem Durchschnitt der hessischen Sparkassen und über den aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen zum Bilanzstichtag. Diese lagen einschließlich verschiedener Aufschläge (SREP-Kapitalzuschlag, Kapitalerhaltungspuffer, antizyklischer

Kapitalpuffer, Eigenmittelzielkennziffer) bei 15 Prozent der relevanten Risikopositionen. Der Abstand zur Mindestausstattung gibt der Sparkasse ausreichenden Spielraum, um das Kreditgeschäft auch künftig ausweiten zu können. Den für das Jahr 2018 ermittelten Planwert von 21,9 Prozent übertrafen wir leicht.

Die Sparkasse stellt ihre komfortable Eigenkapitalposition fast ausschließlich mit Kernkapital dar. Bei den zu unterlegenden Risiken erfordern das Adressenrisiko und das operationelle Risiko derzeit die höchste Eigenmittelunterlegung. Das Adressenrisiko wird nach dem Kreditrisiko-Standardansatz und das operationelle Risiko nach dem Basisindikatoransatz ermittelt. Die Eigenmittelanforderungen werden sich weiterhin sukzessive erhöhen. Den Ergebnissen unseres Kapitalplanungsprozesses zufolge wird sich die Sparkasse gleichwohl auch künftig über den aufsichtsrechtlich vorgegebenen Mindestanforderungen bewegen.

4. Finanzlage

Auch bei der Steuerung ihrer Liquidität muss die Sparkasse aufsichtsrechtliche Mindestanforderungen beachten. Die EU-weit geltende Liquiditätsdeckungskennziffer (LCR) zielt darauf ab, einer Stresssituation standzuhalten: Jedes Kreditinstitut muss einen ausreichenden Bestand an lastenfreien, erstklassigen liquiden Aktiva halten, um den Liquiditätsbedarf auch unter äußerst ungünstigen Umständen für mindestens 30 Kalendertage decken zu können. Die Sparkasse bewegte sich jeweils am Monatsultimo mit Werten zwischen 154 Prozent und 268 Prozent wie erwartet deutlich über der aufsichtsrechtlichen Untergrenze von 100 Prozent.

Zusammen mit offenen Liquiditätslinien bei verschiedenen Landesbanken gewährleistete dies die jederzeitige Zahlungsfähigkeit unseres Hauses.

5. Ertragslage

Die nachfolgende Tabelle leitet von der handelsrechtlichen Betrachtung der Gewinn- und Verlustrechnung zur betriebswirtschaftlichen Darstellung im Betriebsvergleich der Sparkassen-Finanzgruppe über.

Der Betriebsvergleich stellt den Erfolg der Sparkasse nicht nur in absoluten Zahlen, sondern auch im Verhältnis zur Durchschnittsbilanzsumme (DBS) des Geschäftsjahrs dar. Periodenfremde und außergewöhnliche Posten werden dabei nach einheitlichen Regeln dem neutralen Ergebnis zugerechnet.

Gewinn- und Verlustrechnung	Überleitung			Betriebswirtschaftliches Ergebnis
	Mio EUR			
Zinsüberschuss (inkl. laufender Erträge)	62,9	-1,7	61,2	Zinsüberschuss
Provisionsüberschuss	21,2	0,5	21,7	Provisionsüberschuss
Verwaltungsaufwendungen und Abschreibungen	54,7	-0,3	54,4	Personal- und Sachaufwand
Teilbetriebsergebnis	29,4	-1,0	28,4	-
Handelsergebnis	0,0	0,0	0,0	Handelsergebnis
Saldo sonstige Erträge und Aufwendungen	1,5	-0,2	1,3	Saldo sonstige Erträge und Aufwendungen
Betriebsergebnis vor Bewertung	30,9	-1,2	29,7	Betriebsergebnis vor Bewertung
Bewertungsergebnis (ohne Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken)	-6,5	0,0	-6,5	Bewertungsergebnis
Betriebsergebnis nach Bewertung	24,4	-1,2	23,2	Betriebsergebnis nach Bewertung
Außerordentliches Ergebnis	0,0	1,0	1,0	Neutrales Ergebnis
Ergebnis vor Steuern	24,4	-0,2	24,2	Ergebnis vor Steuern
Steuern vom Ertrag und sonstige Steuern	8,9	-0,2	8,7	Steuern vom Ertrag
Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	10,8	0,0	10,8	Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken
Jahresüberschuss	4,7	0,0	4,7	Jahresüberschuss

Anmerkung: Aus rechnerischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen auftreten.

	2018		2017		Veränderung Mio EUR
	Mio EUR	in % DBS	Mio EUR	in % DBS	
durchschnittliche Bilanzsumme	3.698,8		3.670,5		28,3
Zinsüberschuss	61,2	1,65	65,9	1,80	- 4,7
Provisionsüberschuss	21,7	0,59	18,8	0,51	2,9
Personal- und Sachaufwand	54,4	1,47	54,1	1,47	0,3
Handelsergebnis	0,0	0,00	0,0	0,00	0,0
Saldo sonstige ordentliche Erträge und Aufwendungen	1,3	0,03	1,4	0,03	- 0,1
Betriebsergebnis vor Bewertung	29,7	0,80	32,0	0,87	- 2,3
Bewertungsergebnis	- 6,5	- 0,18	2,2	0,06	- 8,7
Betriebsergebnis nach Bewertung	23,2	0,62	34,2	0,93	- 11,0
Neutrales Ergebnis	1,0	0,03	1,4	0,04	- 0,4
Ergebnis vor Steuern	24,2	0,65	35,7	0,97	- 11,5
Steuern vom Ertrag	8,7	0,24	9,8	0,27	1,1
Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340 g HGB	10,8	0,29	18,8	0,51	- 8,0
Jahresüberschuss	4,7	0,13	7,1	0,19	- 2,4
nachrichtlich: Aufwand-Ertrag-Relation		64,6		62,8	

Anmerkung: Aus rechnerischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen auftreten.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung (operatives Ergebnis) ging um 2,3 Mio EUR auf 29,7 Mio EUR zurück. Es lag damit um nur 0,2 Mio EUR unter dem prognostizierten Ergebnis. Die Aufwand-Ertrag-Relation stieg im Jahr 2018 auf 64,6 Prozent. Sie setzt den Personal- und Sachaufwand in das Verhältnis zur Summe aus Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Handelsergebnis und Saldo aus sonstigen ordentlichen Erträgen und Aufwendungen und ist damit eine Kennzahl für die Effizienz des operativen Geschäfts. Die Aufwand-Ertrag-Relation der Sparkasse ist

weiterhin günstiger als der Durchschnittswert der hessischen Sparkassen.

Der Zinsüberschuss entwickelte sich nur wenig mehr als erwartet um 4,7 Mio EUR auf 61,2 Mio EUR (1,65 Prozent der DBS) zurück. Er ist weiterhin die wichtigste Ertragsquelle der Sparkasse. Umso stärker wirkt sich die anhaltende Niedrigzinsphase aus. Die Sparkasse kann die Rückflüsse aus Kredittilgungen und fälligen Eigenanlagen nur zu niedrigeren Zinsen wieder anlegen. Gleichzeitig

sind die Spielräume, die Zinsen auf Einlagen zu senken, mittlerweile nahezu ausgereizt. Die laufenden Erträge aus Fondsvermögen und Beteiligungen blieben mit 12,4 Mio EUR gegenüber dem Vorjahr nahezu identisch.

Den Provisionsüberschuss konnten wir deutlich auf 21,7 Mio EUR steigern und lagen damit mehr als 0,7 Mio EUR über unseren Planungen. Die größten Anteile an diesem Zuwachs hatten Erlöse aus dem Giroverkehr und der Kreditvermittlung an die S-Kreditpartner GmbH sowie eine veränderte Verrechnungspraxis mit unserem Tochterunternehmen Sparkasse Fulda Immobilien & Versicherung GmbH.

Insbesondere Tarifierhöhungen ließen den Personalaufwand um 0,4 Mio EUR auf 37,0 Mio EUR steigen. Wir lagen damit um 0,6 Mio EUR über dem Planansatz. Der Sachaufwand blieb mit 17,4 Mio EUR nahezu unverändert.

Auch im Geschäftsjahr 2018 haben wir Bewertungsmaßnahmen im Kreditgeschäft mit Aufwendungen und Erträgen aus eigenen Wertpapieren saldiert ausgewiesen. Daraus ergab sich im Jahr 2018 ein Nettoaufwand von 6,5 Mio EUR (Vorjahr: 2,2 Mio EUR Nettoertrag).

Im Kreditgeschäft hielt die insgesamt günstige Bewertungssituation vor dem Hintergrund der noch guten konjunkturellen Lage an. Die Sparkasse hatte auf Basis des CPV-Periodikmoduls mit einem Nettoaufwand von 6,0 Mio EUR gerechnet; dieser reduzierte sich zum Jahresende auf 1,8 Mio EUR (Vorjahr: 2,6 Mio EUR Nettoertrag).

Insbesondere Abschreibungen auf Fondsanteile und realisierte Kursverluste führten bei der Bewertung unserer Wertpapierbestände nach Saldierung mit Zuschreibungen und realisierten Kursgewinnen zu einem Nettoaufwand in Höhe von 4,7 Mio EUR (2017: 0,4 Mio EUR). Damit lagen wir über dem zu Jahresbeginn erwarteten Bewertungsaufwand von 3,1 Mio EUR.

Das betriebswirtschaftlich ermittelte Betriebsergebnis nach Bewertung ging von 34,2 Mio EUR auf 23,2 Mio EUR zurück. Mit 1,0 Mio EUR war das neutrale Ergebnis auf niedrigerem Niveau erneut positiv (Vorjahr: 1,4 Mio EUR). Das Ergebnis vor Steuern ging somit von 35,7 Mio EUR auf 24,2 Mio EUR zurück. Unter Berücksichtigung der Ertragsteuern, die zu etwa einem Viertel aus dem Ergebnis einer steuerlichen Betriebsprüfung resultierten, konnten wir den offen ausgewiesenen „Fonds für allgemeine Bankrisiken“ dennoch um 10,8 Mio EUR erhöhen. Im Rahmen einer Vorwegzuführung dotierten wir die Sicherheitsrücklage zum Bilanzstichtag mit 1,7 Mio EUR. Der Bilanzgewinn ging von 3,5 Mio EUR auf 3,0 Mio EUR zurück. Die Eigenkapitalrentabilität lag bei 5,14 Prozent (Vorjahr: 8,29 Prozent); sie entspricht dem Ergebnis vor Steuern im Verhältnis zur Summe aus Sicherheitsrücklage (ohne Bilanzgewinn) und Fonds für allgemeine Bankrisiken zu Beginn des Geschäftsjahrs.

Insgesamt bewerten wir das Ergebnis des Berichtsjahrs als zufriedenstellend. Die Ertragslage der Sparkasse ermöglichte es, für alle erkennbaren Risiken ausreichend Vorsorge zu treffen und die Eigenmittelausstattung weiter zu stärken, um insbesondere die Risiken aus dem mittelständischen Kreditgeschäft langfristig abzufedern.

6. Gesamtbeurteilung der Geschäftsentwicklung

In einem weiterhin guten gesamtwirtschaftlichen Umfeld verzeichnete unsere Sparkasse eine insgesamt günstige und zufriedenstellende Geschäftsentwicklung. Das betreute Geldvermögen unserer Kunden nahm erneut zu. Auch die Bestände im Kundenkreditgeschäft entwickelten sich weiter nach oben. Den Überschuss im operativen Geschäft konnten wir im Verhältnis zur durchschnittlichen Bilanzsumme wegen des zurückgehenden Zinsüberschusses nicht halten. Dennoch konnten wir die erforderliche Risikovorsorge treffen und die Eigenkapitalbasis weiter stärken.

7. Sonstige Leistungsindikatoren

7.1 Personal, Aus- und Weiterbildung

Im Jahresdurchschnitt 2018 beschäftigten wir 662 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unserem Haus, darunter 282 Teilzeitkräfte und 23 Auszubildende. Am 1. August 2018 begannen zehn junge Menschen eine Berufsausbildung bei unserer Sparkasse, drei davon ein Duales Studium. Nach erfolgreich absolvierter Abschlussprüfung hat die Sparkasse im Januar 2018 allen jungen Bankkaufleuten ein Arbeitsverhältnis angeboten.

Etwa 63 Prozent unserer Beschäftigten sind Frauen. Die Gruppe der 30- bis unter 50-Jährigen stellt mit 51 Prozent den größten Anteil des Personals, gefolgt von der Gruppe der über 50-Jährigen (35 Prozent) und der Gruppe der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die jünger als 30 Jahre sind (14 Prozent). In den kommenden Jahren wird sich die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in den Ruhestand gehen, deutlich erhöhen. Dazu tragen auch Altersteilzeit-Vereinbarungen bei, die die Sparkasse Betriebsangehörigen der Geburtsjahrgänge Juni 1960 und älter angeboten hat. Grundsätzlich passt die Sparkasse die Personalkapazitäten bedarfsorientiert an. Punktuellen personellen Mehrbedarf versucht sie durch effizientere Prozesse und durch Rekrutierungen am externen Arbeitsmarkt zu kompensieren.

Das Vergütungssystem der Sparkasse darf weder dem Vorstand noch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Anreize geben, unverhältnismäßig hohe Risikopositionen einzugehen. Die Risikoanalyse der Sparkasse ergab keine Hinweise auf solche Anreize. Die Vorgaben der Institutsvergütungsverordnung wurden von uns beachtet. Von den Vorstandsmitgliedern abgesehen zahlt die Sparkasse die Mitarbeitergehälter auf Basis des Tarifvertrags für den Öffentlichen Dienst (TVöD-S).

Bei der Betreuung der Kunden und der Übernahme neuer Aufgabengebiete erwartet die Sparkasse von ihren Beschäftigten ausgeprägte Veränderungsbereitschaft. Umgekehrt bietet sie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Möglichkeit, die Arbeitszeiten im Rahmen der geschäftlichen Notwendigkeiten flexibel zu gestalten. Damit kommen wir insbesondere den Wünschen von Müttern und Vätern jüngerer Kinder entgegen. Gleiches gilt für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich um pflegebedürftige Eltern kümmern.

Vor allem die erhöhten aufsichtsrechtlichen Anforderungen und die fortschreitende Digitalisierung des Bankgeschäfts werden das Marktumfeld und den Sparkassenalltag in den nächsten Jahren weiter erheblich verändern. Insgesamt rechnen wir mit einem weiter zurückgehenden Personalbedarf bei qualitativ allerdings steigenden Anforderungen. Im Rahmen der Personalentwicklung bereitet die Sparkasse ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter darauf durch zielgruppengerechte Fortbildung und Höherqualifizierung vor. Dabei nutzt sie vor allem die Angebote der Sparkassenakademie Hessen-Thüringen und der S-Management Akademie. Etwa 27 Prozent unserer bankspezifisch Beschäftigten sind Sparkassenbetriebswirte oder haben einen Hochschulabschluss.

Über die bloße Vermittlung von Fachwissen hinaus ist es uns sehr wichtig, Kundenorientierung sowie Sozial-, Methoden- und Führungskompetenz weiter zu stärken. Für ihre Führungskräfte hat die Sparkasse ein umfangreiches modulares Weiterentwicklungsprogramm aufgelegt. Zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhalten die Chance, ihren Einblick in neue Herausforderungen des Sparkassengeschäfts über Projektarbeit zu vertiefen. Für leistungsstarke junge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat die Sparkasse nach dem Ende der Ausbildung ein besonderes Förderangebot entwickelt.

7.2 Strukturen und Prozesse

Die Filialinfrastruktur blieb im Berichtsjahr nahezu unverändert. Ende 2018 unterhielt die Sparkasse neben der Hauptstelle in Fulda (S-Finanzmarkt) weiterhin 33 Filialen und 7 SB-Filialen (vgl. auch Statistischer Bericht als Anlage zum Lagebericht).

Der Trend, Online-Anwendungen zu nutzen, setzte sich im Berichtsjahr fort. Angebote, die von der deutschen Kreditwirtschaft oder der Sparkassen-Finanzgruppe zentral entwickelt wurden (z. B. kwitt, paydirekt, Echtzeitüberweisung, Mobiles Bezahlen), finden bei den Kunden zunehmend Akzeptanz. Im Privatkundengeschäft waren Ende 2018 55 Prozent aller Privatgirokonten für das Online-Banking freigeschaltet. Zunehmend gefragt war die Nutzung unseres Online-Banking-Angebots vom Smartphone oder vom Tablet aus. Am Jahresende gab es etwa 19.000 Kunden (Vorjahr 15.000), die die Sparkassen-App auf einem mobilen Endgerät aktiv nutzten. Die Zahl der Konten, bei denen die Kunden die Kontoauszüge nur noch elektronisch abrufen, erhöhte sich auf über 45.000 (Vorjahr 36.000).

Am 1. April 2018 hat die Sparkasse die Vermittlung von Immobilien noch enger in ihren Geschäftsbetrieb eingebunden und in ihr Tochterunternehmen integriert. Es firmiert seitdem als Sparkasse Fulda Immobilien & Versicherung GmbH. Die größere Nähe zum Sparkassenvertrieb ermöglicht dem Maklergeschäft eine bessere Marktdurchdringung.

7.3 Investitionen

Unser Filialnetz spiegelt die hohe Bedeutung persönlicher Beratung wider. Mitte des Jahres 2018 hat die Sparkasse ihre Filiale im Fuldaer Stadtteil Lehnerz an einen geeigneteren Standort verlegt. In den neuen Räumlichkeiten legen wir großen Wert auf ein modernes, transparentes

Ambiente und eine zeitgemäße technische Ausstattung. In der zweiten Jahreshälfte fielen erste Vorlaufkosten für den im Jahr 2019 geplanten Umbau unserer Hauptstelle am Fuldaer Buttermarkt an. Einen weiteren Investitionsschwerpunkt bildete wie schon im Vorjahr der Austausch reiner Geldausgabeautomaten durch so genannte „Cash-Recycler“. Dort können Kunden Bargeld abheben und einzahlen. Insgesamt investierten wir 1,3 Mio EUR in Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte (z. B. Software).

7.4 Förderung gemeinnütziger Zwecke und Einrichtungen

Mit etwa 600 TEUR (inkl. PS-Los-Zweckertrag) unterstützten die Sparkasse und ihre beiden Stiftungen im Berichtsjahr gemeinnützige Zwecke und Einrichtungen in der Stadt und im Landkreis Fulda. Damit stärkten sie vor allem die soziale und kulturelle Infrastruktur der Region. Nähere Angaben hierzu und zur Erfüllung unserer satzungsgemäßen Aufgaben enthält der Statistische Bericht gemäß § 15 Abs. 2 des Hessischen Sparkassengesetzes; er ist diesem Lagebericht als Anlage beigefügt.

8. Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die bedeutenden Risiken unseres Hauses sind die Adressen- und die Marktpreisrisiken. Sie liegen auf einem für Größe, Geschäftsstruktur, Ertragssituation und Eigenkapitalausstattung der Sparkasse angemessenen Niveau und werden in ausreichendem Umfang überwacht und gesteuert. Auch die anderen beschriebenen Risikokategorien unterliegen einer laufenden Überwachung, haben für uns aktuell aber nur untergeordnete Bedeutung.

Insgesamt waren die bereitgestellten Globallimite für die einzelnen Risikokategorien ebenso ausreichend wie das vorhandene Risikodeckungspotenzial. Die im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzepts abgeleiteten Globallimite für die Adressenrisiken im Kundenkreditgeschäft und bei

den Wertpapier-Eigenanlagen sowie für die Marktpreisrisiken haben wir stichtagsbezogen stets eingehalten. Für das Jahr 2019 sehen wir leicht steigende Adressenrisiken und Marktpreisrisiken. Im Hinblick auf unsere gute Ausstattung mit Kernkapital und Vorsorgereserven i. S. v. § 340f HGB gibt es für die Stabilität der Sparkasse insgesamt weiterhin nur geringe Risiken. Das für den Risikofall vorgesehene Gesamtlimit hatte Ende 2018 eine Auslastung von 55,4 Prozent für das Jahr 2019.

9. Prognosebericht

Die meisten Konjunkturprognosen sehen die deutsche Volkswirtschaft auch im Jahr 2019 auf einem Aufwärtspfad. So rechnet die Deutsche Bundesbank mit einer Wachstumsrate des Bruttoinlandsprodukts von 1,5 Prozent bei weiterhin stark ausgelasteten Kapazitäten. Mittel- und langfristig begrenze der demografische Wandel eine Ausweitung des Produktionspotenzials. Er Sorge für Engpässe auf dem Arbeitsmarkt und dämpfe die Investitionsneigung der Unternehmen.

Eine markante Zinswende zeichnet sich immer noch nicht ab. Die Europäische Zentralbank wird die Geldmärkte auch in den kommenden Monaten reichlich mit Liquidität versorgen und lässt sich auf ein terminiertes Ende ihrer expansiven Geldpolitik nicht festlegen. Es bleibt ihr erklärtes Ziel, binnenwirtschaftlichen Preisdruck aufrechtzuerhalten und die Inflationsrate zu stützen. Der Bundesbank-Prognose zufolge werden sich die Verbraucherpreise im Jahr 2019 nur um etwa 1,4 Prozent erhöhen.

Die regelmäßige Konjunkturumfrage der örtlichen Industrie- und Handelskammer zeigte zum Jahresbeginn 2019 eine verhaltene Grundstimmung. Die meisten befragten Unternehmen gingen aber immer noch von einer zumindest gleichbleibenden geschäftlichen Entwicklung aus. Einen sich ausweitenden Fachkräftemangel sahen sieben von zehn Unternehmen als Risiko an.

Dennoch ist die Sparkasse zuversichtlich, das gewerbliche Finanzierungsgeschäft ausweiten zu können, ohne die Ausfallrisiken dieses Teilportfolios signifikant zu erhöhen. Wir streben für das Jahr 2019 wieder ein Wachstum des gewerblichen Kreditvolumens von 3,0 Prozent an. Um gute Bonitäten erwarten wir einen unverändert scharfen Wettbewerb mit anderen Kreditinstituten. Bei mittleren und mäßigen Bonitäten achten wir darauf, die höheren Risikokosten angemessen einzupreisen. Die Eigenkapitalausstattung der Sparkasse lässt es zu, die Kriterien bei der Kreditvergabe im Wesentlichen unverändert zu lassen. Gleichzeitig werden wir Ertragschancen und Risiken weiterhin sorgfältig abwägen und vor allem im großvolumigen gewerblichen Kreditgeschäft versuchen, die Risiken mit Finanzierungspartnern zu teilen oder aber über die Beteiligung an Kreditbaskets der Sparkassen-Finanzgruppe noch weiter zu streuen.

Im privaten Kreditgeschäft muss sich die Sparkasse gegen zahlreiche Mitbewerber behaupten. Aus dem in den vergangenen Jahren deutlich intensivierten persönlichen Kontakt zu vielen Kunden erwarten wir, die Finanzierungszusagen dennoch weiter ausweiten zu können. Bis zum Jahr 2023 streben wir bei der privaten Baufinanzierung Zusagen in Höhe von 200 Mio EUR pro Jahr, bei den sonstigen Verbraucherkrediten Zusagen in Höhe von 48 Mio EUR pro Jahr an.

Um 1,5 Prozent über Vorjahresniveau planen wir das bei oder über die Sparkasse angelegte Geldvermögen unserer Privatkunden. Diese Rate umfasst das Einlagenwachstum und den Nettoabsatz von Wertpapieren (in Prozent der Einlagen). Dabei sehen wir im Wertpapierkundengeschäft eine stärkere Dynamik als im Einlagengeschäft. Bei den Einlagen gewerblicher Kunden erwarten wir eine Seitwärtsbewegung, auch wenn hier beträchtliche Schwankungen im Zusammenhang mit der Investitionstätigkeit der Unternehmen nicht auszuschließen sind.

Den Trend zur Flexibilität bei der Geldanlage sehen wir ungebrochen. Die aus der kurzfristigen Struktur des Einlagengeschäfts sich ergebenden Zinsspannenrisiken werden sich deshalb in den nächsten Monaten kaum zurückbilden. Im Wertpapierkundengeschäft sind wir zuversichtlich, das Geschäftsvolumen weiter auszuweiten. Den jährlichen Nettoabsatz wollen wir mittelfristig auf 65 Mio EUR steigern. Bei der Vermittlung von Lebensversicherungen streben wir ein Volumen von 32 Mio EUR an.

Die Sparkasse rechnet für das Jahr 2019 mit einem nur geringfügig steigenden Zinsniveau. Deshalb wird der Zinsüberschuss unserer betriebswirtschaftlichen Prognose zufolge um 2,3 Mio EUR zurückgehen. Nach unseren Planungen wird sich dieser Trend in den Folgejahren abgeschwächt fortsetzen. Die Europäische Zentralbank hat bisher noch nicht signalisiert, ihren expansiven geldpolitischen Kurs durchgreifend zu korrigieren (s. o.).

Den Provisionsüberschuss planen wir mit 22,9 Mio EUR um etwa 1,2 Mio EUR über Vorjahresniveau. Impulse kommen dabei vor allem aus dem Wertpapierkundengeschäft, dem Konsumentenkreditgeschäft und der Vermittlung von Versicherungen. Dagegen erwarten wir für den Personalaufwand mit 37,7 Mio EUR und für den Sachaufwand mit 17,7 Mio EUR nur moderate Steigerungen. Per saldo wird das Ergebnis des operativen Geschäfts um etwa 1,9 Mio EUR (6,5 Prozent) zurückgehen. Dementsprechend dürfte sich die Aufwand-Ertrag-Relation auf über 66 Prozent erhöhen.

Bei den prognostizierten Wertberichtigungen für das Kreditgeschäft orientieren wir uns nicht am tatsächlichen Ergebnis des Jahres 2018, sondern an den mit dem CPV-Periodikmodul ermittelten Ausfallrisiken unseres Portfolios. Wir sehen sie mit 5,5 Mio EUR etwas unter dem Niveau der Vorjahresprognose (6 Mio EUR). Demgegenüber rechnen wir bei kursinduzierten Abschreibungen auf eigene Wertpapiere mit einem Anstieg auf 7 Mio EUR (Vorjahresprognose: 3,1 Mio EUR).

Im Rahmen der Kapitalplanung erwartet die Sparkasse für das Jahr 2019 trotz eines Anstiegs der Risikoaktiva eine auf ca. 22,1 Prozent verbesserte Gesamtkapitalquote. Dabei gehen wir davon aus, dass das Aufsichtsrecht weiterhin eine Eigenkapitalprivilegierung von Realkrediten zulassen wird. Bei der Liquiditätsausstattung werden wir uns weiterhin in einem komfortablen Abstand zu den aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen bewegen.

Naturgemäß kann das tatsächliche Ergebnis wesentlich von unseren Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung im Jahr 2019 abweichen. Dies ist vor allem von der gesamtwirtschaftlichen Lage, der Entwicklung des Zinsniveaus und der Geschäftsentwicklung abhängig. Ergebnissteigernd wirken sich in einem optimistischen Szenario vor allem überplanmäßige Wachstumsraten des Einlagen-, Kredit- und Dienstleistungsgeschäfts, eine steilere Zinskurve mit einem Anstieg der langfristigen Zinsen sowie maximal um 2 Prozent steigende Tarifvergütungen aus. In einem pessimistischen Szenario hingegen drücken besonders verhalten positive oder negative Wachstumsraten im Einlagen-, Kredit- und Dienstleistungsgeschäft, eine auf konstant niedrigem Niveau sich nochmals verflachende Zinskurve und tarifliche Gehaltssteigerungen von 3 Prozent das Betriebsergebnis unter das von uns erwartete Niveau. Unsere betriebswirtschaftliche Planungsrechnung zeigt folgende Korridore für das Geschäftsjahr 2019 (in Mio EUR):

	pessimistisch	real case	optimistisch
Zinsüberschuss	57,4	58,9	59,5
Ordentlicher Ertrag	23,6	24,5	25,0
Ordentlicher Aufwand	56,1	55,6	55,2
Betriebsergebnis vor Bewertung	25,0	27,8	29,4

Sofern die konjunkturelle Eintrübung der letzten Monate nur vorübergehender Natur bliebe, hielte das die erforderliche Risikovorsorge für das Kreditgeschäft in Grenzen. Gleiches gilt für ein unverändertes Zinsniveau und eine

ruhige Entwicklung an den Aktienmärkten. In beiden Fällen bliebe der Sparkasse ein Teil der jetzt berücksichtigten Bewertungsmaßnahmen für Eigenanlagen (festverzinsliche Wertpapiere, Spezial- und Publikumsfonds) erspart.

Insgesamt erwarten wir für das Jahr 2019 einen wachsenden Geschäftsumfang bei nochmals sinkendem Ergebnisniveau. Dem im Vergleich zu früheren Jahren deutlich eingegengten und sich weiter einengenden Zinsüberschuss begegnen wir mit verstärkten Vertriebsanstrengungen und mit zahlreichen Maßnahmen, die die internen Abläufe und Prozesse optimieren. So kann die Sparkasse ihrem kreditwirtschaftlichen und ihrem gesellschaftlichen Auftrag weiter in vollem Umfang nachkommen. Sie bleibt in ihrem Geschäftsgebiet ein für den Mittelstand, für Kommunen, für Vereine und für alle Bevölkerungsgruppen in jeder Hinsicht zuverlässiger, leistungsfähiger und über das eigentliche Bankgeschäft hinaus engagierter Partner.

Fulda, im März 2019



Statistischer Bericht über die Erfüllung des öffentlichen Auftrags der Sparkasse Fulda im Geschäftsjahr 2018 (§ 15 Abs. 2 Satz 2 HSpG i. V. m. § 2 HSpG)

I. Mitarbeiter, Geschäftsstellennetz und Förderung gemeinnütziger und kommunaler Belange

1. Mitarbeiter

	31.12.2018
Beschäftigte insgesamt	727
Auszubildende	28

2. Geschäftsstellennetz

	31.12.2018
Geschäftsstellen inkl. Hauptstelle	34
SB-Filialen	7
Geldautomaten	68
Terminals (inkl. GA) mit Überweisungsfunktion	71

3. Spenden und Sponsoring (ohne Stiftungen) im Geschäftsjahr

	Volumen in TEUR*	Anteil in %
insgesamt	470	100
davon Verwendung für:		
Soziales/Bildung	75	16
Kultur	252	54
Umwelt	5	1
Sport	96	20
Wissenschaft und Forschung/Infrastruktur- und Wirtschaftsförderung	24	5
Sonstiges	18	4

*inkl. PS-Zweckertrag

4. Stiftungen der Sparkasse Fulda

Stiftungskapital am 31.12.2018 (in TEUR)		7.445
	Volumen in TEUR	Anteil in %
Stiftungsausschüttungen im Geschäftsjahr		
insgesamt	126	100
davon Verwendung für:		
Soziales/Bildung	72	57
Kultur	44	35
Wissenschaft und Forschung/Infrastruktur- und Wirtschaftsförderung	10	8

5. Steuerleistung im Geschäftsjahr

	TEUR
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	8.744
Sonstige Steuern	173

II. Förderung der Vermögensbildung

1. Bilanzwirksame Anlagen

a) Kontenzahl	31.12.2018
Sparkonten	95.111
Termingeldkonten *)	1
Konten für täglich fällige Gelder **)	164.125
darunter:	
Geschäftgirokonten	12.743
Privatgirokonten	92.352
Summe	259.237
nachrichtlich: Girokonten für Jedermann	5.268

*) inkl. Null-Konten

***) inkl. S-Aktivsparkonten

b) Vermögensbildung	31.12.2018
	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.902.488
davon:	
Spareinlagen	694.582
Andere Verbindlichkeiten	2.207.905
Verbriefte Verbindlichkeiten	65.028

2. Bilanzneutrale Anlagen

a) Kundenwertpapiergeschäft – Anzahl Depots	31.12.2018
Sparkassendepots	5.733
DekaBank-Depots	15.393
S-Broker-Depots	177
Summe	21.303

b) Kundenwertpapiergeschäft – Bestände (Kurswerte)	31.12.2018
	TEUR
Sparkassendepots	311.821
DekaBank-Depots	374.376
S-Broker-Depots	4.579
Summe	690.776

III. Befriedigung des örtlichen Kreditbedarfs

1. Forderungen an Kunden

	31.12.2018
	TEUR
Forderungen an Kunden	1.924.228

2. Darlehenszusagen und -auszahlungen im Geschäftsjahr

	01.01.–31.12.2018
	TEUR
Darlehenszusagen	371.547
Darlehensauszahlungen	347.684

IV. Girokonten auf Guthabenbasis

	31.12.2018
Anzahl der Girokonten auf Guthabenbasis	5.268

V. Beratung von Existenzgründern im Geschäftsjahr

	01.01.–31.12.2018
	TEUR
Finanziertes Volumen	6.675
Finanzierung davon durch:	
Sparkassenmittel	4.325
Öffentliche Fördermittel	1.980
Eigenmittel Gründer	370
Sonstige	–
geplante Zahl von Arbeitsplätzen	35

VI. Vermittelte Förderkredite im Geschäftsjahr

	01.01.–31.12.2018
	TEUR
Weiterleitungsdarlehen	27.939

	EUR	EUR	EUR	31.12.2017 TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		25.876.995,47		25.992
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		28.541.295,32		27.787
			54.418.290,79	53.779
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		0,00		0
			0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		39.118.274,34		77.676
b) andere Forderungen		285.137.673,91		177.700
			324.255.948,25	255.376
4. Forderungen an Kunden			1.924.228.273,81	1.875.575
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	853.426.493,17	EUR		(836.599)
Kommunalkredite	99.567.971,62	EUR		(124.939)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		(0)
			0,00	0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		305.917.336,24		354.466
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	305.917.336,24	EUR		(354.466)
bb) von anderen Emittenten		536.376.780,11		594.006
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	438.686.743,08	EUR		(518.829)
			842.294.116,35	948.472
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	0
Nennbetrag	0,00	EUR		(0)
			842.294.116,35	948.472
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				
6a. Handelsbestand			493.229.698,67	468.994
7. Beteiligungen			0,00	0
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	1.633.849,50	EUR		(1.634)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			100.000,00	100
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR		(0)
9. Treuhandvermögen			369.297,55	1.400
darunter:				
Treuhandkredite	369.297,55	EUR		(1.400)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		59.555,00		74
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0
d) geleistete Anzahlungen		0,00		0
			59.555,00	74
12. Sachanlagen			30.532.164,60	32.834
13. Sonstige Vermögensgegenstände			4.097.604,24	9.620
14. Rechnungsabgrenzungsposten			1.257.660,95	819
Summe der Aktiva			3.699.805.485,73	3.672.010

	EUR	EUR	EUR	31.12.2017 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		207.686,01		324
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>200.577.598,98</u>		<u>212.555</u>
			200.785.284,99	<u>212.878</u>
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	550.880.068,80			557.670
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>143.702.401,63</u>			<u>165.417</u>
		694.582.470,43		<u>723.087</u>
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	2.148.137.918,73			2.077.643
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>59.767.528,75</u>			<u>79.087</u>
		<u>2.207.905.447,48</u>		<u>2.156.730</u>
			2.902.487.917,91	<u>2.879.817</u>
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		65.027.749,99		66.028
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>		<u>0</u>
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			(0)
			65.027.749,99	<u>66.028</u>
3a. Handelsbestand			0,00	<u>0</u>
4. Treuhandverbindlichkeiten			369.297,55	<u>1.400</u>
darunter:				
Treuhandkredite	369.297,55 EUR			(1.400)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			2.221.703,97	<u>1.564</u>
6. Rechnungsabgrenzungsposten			<u>26.647,56</u>	<u>452</u>
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		12.129.337,00		11.181
b) Steuerrückstellungen		<u>2.590.753,68</u>		<u>1.059</u>
c) andere Rückstellungen		<u>25.254.653,58</u>		<u>23.280</u>
			39.974.744,26	<u>35.520</u>
8. (weggefallen)				
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			0,00	<u>0</u>
10. Genusssrechtskapital			0,00	<u>0</u>
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			219.570.000,00	<u>208.820</u>
Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	20.000,00 EUR			(20)
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		<u>0,00</u>		<u>0</u>
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	266.302.058,18			262.017
cb) andere Rücklagen	<u>0,00</u>			<u>0</u>
		266.302.058,18		<u>262.017</u>
d) Bilanzgewinn		<u>3.040.081,32</u>		<u>3.513</u>
			269.342.139,50	<u>265.530</u>
Summe der Passiva			3.699.805.485,73	3.672.010
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		<u>175.871.811,83</u>		<u>143.516</u>
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>		<u>0</u>
			175.871.811,83	<u>143.516</u>
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		<u>0,00</u>		<u>0</u>
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>160.894.001,85</u>		<u>149.729</u>
			160.894.001,85	<u>149.729</u>

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

	EUR	EUR	EUR	01.01.–31.12.2017 TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	52.876.079,72			54.915
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	78.981,78 EUR			(34)
aus der Abzinsung von Rückstellungen	1.084,77 EUR			(0)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	9.557.740,07			12.251
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	0,00 EUR			(0)
		62.433.819,79		67.166
2. Zinsaufwendungen		12.033.005,08		13.549
darunter:				
abgesetzte positive Zinsen	299.993,69 EUR			(190)
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	1.455.874,39 EUR			(1.284)
			50.400.814,71	53.617
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		9.640.554,84		10.338
b) Beteiligungen		2.106.754,93		2.362
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		750.000,00		800
			12.497.309,77	13.500
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0,00	0
5. Provisionserträge		24.269.912,66		22.665
6. Provisionsaufwendungen		3.097.080,77		4.351
			21.172.831,89	18.314
7. Nettoertrag (Vorjahr: Nettoaufwand) des Handelsbestands			1.253,60	0
darunter: Zuführungen zum oder Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,00 EUR			(0)
8. Sonstige betriebliche Erträge			4.123.669,59	3.512
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	44.071,20 EUR			(115)
aus der Abzinsung von Rückstellungen	0,00 EUR			(0)
9. (weggefallen)				
			88.195.879,56	88.943
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	28.860.596,85			28.622
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	8.372.784,74			8.240
darunter:				
für Altersversorgung	2.834.917,53 EUR			(2.889)
		37.233.381,59		36.862
b) andere Verwaltungsaufwendungen		14.271.404,54		14.121
			51.504.786,13	50.984
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			3.202.281,72	3.331
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			2.574.330,58	1.125
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	754,34 EUR			(0)
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	0,00 EUR			(0)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		6.574.487,53		0
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00		17.234
			6.574.487,53	17.234
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		0,00		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		17.289,42		14
			17.289,42	14
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			0,00	0
18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			10.750.000,00	33.750
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			13.607.283,02	17.001

	EUR	EUR	EUR	01.01. – 31.12.2017 TEUR
20. Außerordentliche Erträge (Übertrag)		0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen		0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00	0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		8.743.934,77		9.815
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		173.266,93		72
			8.917.201,70	9.888
25. Jahresüberschuss			4.690.081,32	7.113
26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			0,00	0
			4.690.081,32	7.113
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Sicherheitsrücklage		0,00		0
b) aus anderen Rücklagen		0,00		0
			0,00	0
			4.690.081,32	7.113
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Sicherheitsrücklage		1.650.000,00		3.600
b) in andere Rücklagen		0,00		0
			1.650.000,00	3.600
29. Bilanzgewinn			3.040.081,32	3.513

Verwaltungsrat**Vorsitzender**

Bernd Woide	Landrat, Landkreis Fulda (seit 1. April 2018)
Dr. Heiko Wingenfeld	Oberbürgermeister, Stadt Fulda (bis 31. März 2018)

Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Heiko Wingenfeld	Oberbürgermeister, Stadt Fulda (seit 1. April 2018)
Bernd Woide	Landrat, Landkreis Fulda (bis 31. März 2018)

Mitglieder

Michael Busold	Dipl.-Betriebswirt, Werksleiter, STI – Gustav Stabernack GmbH
Jürgen Diener	Geschäftsführer, Wäscherei Diener GmbH & Co. KG
Alexandra-Maria Epp-Naliwaiko	Sozialwissenschaftlerin im Ruhestand
Professor Dr. Peter Michael Haller	Professor für Internationale Rechnungslegung, Hochschule Fulda
Mark Hannig	Innenrevisor, Sparkasse Fulda
Heiko Herold	Personalsachbearbeiter, Sparkasse Fulda
Dr. Norbert Herr	Landtagsabgeordneter Land Hessen a. D.
Bernd Larbig	Kreditsachbearbeiter, Sparkasse Fulda
Gianni Leonangeli	Gewerbekundenberater, Sparkasse Fulda
Johannes Orth	Rechtsanwalt und Notar
Stefan Schwenk	Bürgermeister Stadt Hünfeld
Britta Stopfel	Personalratsvorsitzende, Sparkasse Fulda
Manfred Wiegand	Leiter Abteilung Konstruktion, Thyssen Krupp System Engineering GmbH

Vorstand**Vorsitzender**

Alois Früchtl

stv. Vorstandsvorsitzender

Uwe Marohn

Vorstandsmitglied

Horst Habermehl

Der Vorstandsvorsitzende, Herr Alois Früchtl, ist Mitglied der Trägerversammlung der Landesbank Hessen-Thüringen, Girozentrale, Frankfurt am Main und Erfurt. Der stellvertretende Vorstandsvorsitzende, Herr Uwe Marohn, ist Mitglied im Aufsichtsrat der RhönEnergie Osthessen GmbH, Fulda.

Fulda, 21. März 2019

Der Vorstand

Früchtl

Marohn

Habermehl

Die Prüfungsstelle des Sparkassen- und Giroverbands Hessen-Thüringen hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der Sparkasse Fulda für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018 geprüft und einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung ergab keine Einwendungen.

Nach Beurteilung der Prüfungsstelle entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse. Der Lagebericht stehe im Einklang mit dem Jahresabschluss, entspreche den gesetzlichen Vorschriften, vermittele insgesamt ein zutreffendes Bild der Lage und stelle die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

In ungekürzter Form veröffentlicht die Sparkasse Fulda ihren Jahresabschluss und ihren Lagebericht im elektronischen Bundesanzeiger (www.bundesanzeiger.de).

Bericht des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat wurde vom Vorstand in mehreren Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die wirtschaftliche Lage, die Risikosituation sowie über wesentliche organisatorische Maßnahmen und vorgesehene Investitionen unterrichtet. Er fasste die gesetzlich vorgeschriebenen Beschlüsse und überwachte die Geschäftsführung.

Die Prüfungsstelle des Sparkassen- und Giroverbands Hessen-Thüringen hat den Jahresabschluss 2018 und den Lagebericht geprüft. Mit ihrem Bestätigungsvermerk testiert die Prüfungsstelle, dass die Buchführung und der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften entsprechen und der Lagebericht im Einklang mit dem Jahresabschluss steht sowie die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend darstellt.

In der Sitzung am 19. Juni 2019 hat der Verwaltungsrat von den Prüfungsergebnissen Kenntnis genommen, den Jahresabschluss festgestellt, den Überschuss verteilt, den Lagebericht gebilligt und dem Vorstand Entlastung erteilt.

Der ausgewiesene Bilanzgewinn beträgt 3.040.081,32 EUR. Gemäß § 32 Abs. 1 Nr. 6 und 7 der Satzung in Verbindung mit § 16 Abs. 3 Hessisches Sparkassengesetz werden davon 760.020,33 EUR an die Träger Landkreis Fulda und Stadt Fulda ausgeschüttet; 2.280.060,99 EUR werden der Sicherheitsrücklage der Sparkasse zugeführt.

Fulda, 19. Juni 2019

Der Vorsitzende des Verwaltungsrats

Woide





Impressum

Herausgeber

Sparkasse Fulda
Anstalt des öffentlichen Rechts

Buttermarkt 2–6
36037 Fulda
Telefon: 0661 857-0
Telefax: 0661 857-2100
Internet: www.sparkasse-fulda.de
BIC-Code: HELADEF1FDS
SWIFT: HELADEF

Handelsregister: HRA 1376 Amtsgericht Fulda

Vertretungsberechtigte

Alois Früchtl, Vorsitzender des Vorstands
Uwe Marohn, stellvertretender Vorsitzender des Vorstands
Horst Habermehl, Mitglied des Vorstands

zuständige Aufsichtsbehörden

für die Zulassung:
Europäische Zentralbank
Sonnemannstraße 20
60314 Frankfurt am Main

für den Verbraucherschutz:
Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
Graurheindorfer Straße 108
53117 Bonn

Gestaltung + Umsetzung

cre art®
Die Werbeagentur.
Die Werbeproduktion.
Neidhardt Werbe GmbH
Lindenstraße 30 + 37a
36037 Fulda

